

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
How to read this book .....	VII
Übersicht .....	XI
Inhaltsverzeichnis .....	XIII
Abkürzungen .....	XXI

---

Intro .....	1
1. <i>In dubio pro reo?</i> .....	1
1. Rechtsgrundsatz und Rechtswirklichkeit .....	1
2. Der Ablauf des Strafverfahrens – eine rechtsrealistische Betrachtung .....	2
a) Im Vorverfahren: im Zweifel für die Strafverfolgung .....	3
aa. Die Gewichtung belastender und entlastender Tatsachen .....	3
bb. Die zahlreichen Hüte der Staatsanwaltschaft .....	4
cc. Exkurs: Belastungsperspektive psychiatrischer Expertinnen .....	5
dd. Schlussfolgerung .....	5
b) Im Haupt- und im Rechtsmittelverfahren: <i>In dubio pro reo?</i> .....	6
aa. Vor Gericht: <i>In dubio pro reo?</i> .....	6
bb. Kognitive Täuschungen vor Gericht .....	6
cc. Primäre Emotionen und sekundäre rechtliche Berufssozialisation .....	6
dd. Zusammenfassung .....	7
c) Nach der Verurteilung: im Zweifel für die Sicherheit und wider die Freiheit .....	8
3. Und wo bleibt die Verteidigung? .....	9
a) Die Verteidigung als Sand im Getriebe .....	9
b) Verteidigen mit rechtlichen, tatsächlichen und narrativen Gegenargumenten .....	10
c) Faktische Wirkungsgrenzen der Verteidigung .....	12

Erster Teil .....	15
II. Max Alsberg, Jacques Vergès und Gerhard Strate .....	15
1. Max Alsberg: Kontrolle und Mitwirkung .....	15
2. Jacques Vergès: Verteidigung als gegenhegemoniale Praxis .....	17
3. Gerhard Strate: Die Verzahnung des Innen- und Aussenverhältnisses in der Strafverteidigung .....	18
4. Auf der Suche nach dem Kern der Strafverteidigung .....	19
III. Strafverteidigung in der Schweiz: Historische Herleitung, rechtskulturelle Verortung und tatsächliches Handlungsumfeld .....	20
1. Welcher Dienst am Recht? .....	20
2. Professionalisierung der Strafverteidigung .....	21
3. Dominante Staatsanwaltschaft, entmachtete Gerichte, marginalisierte Verteidigung .....	23
a) Fort- und Rückschritte für Beschuldigtenrechte .....	23
b) Exkurs: Vereinheitliche Strafprozessordnung – regionale Diversität .....	24
c) Insgesamt: Marginalisierung effektiver Verteidigung .....	25
IV. Wahrung fremder Interessen, nicht eigener .....	26
1. Verteidigung mit Ausbildungslücken .....	26
2. Die Entstehung von Mandatsverhältnissen .....	27
3. Unzureichende Qualitätskontrolle bei amtlichen Verteidigungen .....	28
4. Welche fremden Interessen? .....	30
5. Die Verteidigerin als <i>citoyenne</i> und <i>bourgeoise</i> .....	32
6. Verteidigung als ethische Praxis .....	34
V. Kernaufgaben der Strafverteidigung .....	38
1. Verteidigung im Innenverhältnis: Fürsorge und Beratung .....	38
a) Partnerschaftliche Verteidigung als Ausgangspunkt .....	38
b) Wissens- und Prozessberatung .....	38
c) Vertrauensverhältnis als Zentralnerv jeder wirkungsvollen Verteidigung .....	40
2. Verteidigung im Aussenverhältnis: Kontrolle und Mitwirkung .....	41
3. Entwicklung einer fallangepassten Verteidigungsstrategie .....	43

Zweiter Teil .....	45
<b>VI. Einflussmöglichkeiten der Strafverteidigung auf     das Beweisergebnis</b> .....	45
1. Ausgangspunkte .....	45
a) Strafverfahren als zielgerichtete Sachverhalts- (re)konstruktion in einem rechtlichen Rahmen .....	45
b) Die Rolle der Verteidigung bei der strafprozessualen Sachverhalts(re)konstruktion .....	47
2. Der Faktor Untersuchungshaft .....	48
a) Rechtsnormen und Rechtswirklichkeiten .....	48
b) Der Untersuchungshaftschock .....	51
c) Verhandlung vor dem Zwangsmassnahmengericht .....	52
d) Beschwerden gegen die Anordnung von Untersuchungshaft und Haftentlassungsgesuche .....	53
3. Beratung der Klientin zu ihrem Aussageverhalten: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold? .....	55
a) Aussageverweigerung im Vorverfahren: Drei Faustregeln und ein Joker .....	55
aa. Erste Faustregel: Vor Akteneinsicht keine Aussage .....	55
bb. Zweite Faustregel: Nach Akteneinsicht im Zweifelsfall weiterhin schweigen .....	56
cc. Dritte Faustregel: Im Zweifel die Mitwirkung bei Beweisaufnahmen und psychiatrischen Explorationsgesprächen verweigern .....	56
dd. Der Joker: Aussageverweigerung als Verhandlungspfand .....	57
b) Vierte Faustregel: Fürs Hauptverfahren Aussageverweigerung hinterfragen .....	57
c) Einlassung oder Aussageverweigerung? .....	58
aa. These: Kein Königsweg für alle Freispruchverteidigungen .....	58
bb. Fünfte Faustregel: Der Unschuldige verteidigt sich vielfach besser redend .....	59
cc. These: Die Entscheidung zwischen erster und fünfter Faustregel ist intuitiv .....	60
d) Sechste Faustregel: Das Geständnis ist ein Eckpfeiler reiner Strafmassverteidigungen .....	60
e) Exkurs: Mandatsantritt nach getätigten Aussagen .....	62

f)	Siebte und wichtigste Faustregel: Der Anwalt rät, die Klientin entscheidet und setzt um .....	62
4.	Verteidigung als «Beweisnahmeverhinderin» .....	64
a)	Ausgangspunkt .....	64
b)	Beweisnahmeregeln und Beweisverwertungs- verbote .....	64
aa.	Strafverfahren in rechtlichen Rahmen .....	64
bb.	Zur Bedeutung fundierter Rechtskenntnisse der Verteidigung .....	65
cc.	Beweisregeln zwischen Elastizität und Unverwertbarkeit .....	66
dd.	Personalbeweise – Gratwanderungen der Verteidigung .....	67
ee.	Zeitpunkt von Interventionen bei Beweis- aufnahmen .....	69
c)	Siegelung als wirkungsvolles Verteidigungsinstrument	70
d)	Verhandeln als Schlüsselkompetenz der Verteidigung	72
aa.	Schnittstellen von Straf- und Zivilrecht .....	72
bb.	Konsensuale Erledigungsformen .....	73
e)	Exkurs: Sockelverteidigung .....	75
f)	Zwischenfazit .....	76
5.	Verteidigung als «Beibringerin entlastender Umstände»	76
a)	(Pro-)aktive und nicht reaktive Rolle .....	76
b)	Aktive Beteiligung der Verteidigung an Einvernahmen	78
c)	Private Zeugenbefragung? .....	79
d)	Inhaltliche Sachbeweiskontrolle und Sachbeweisermittlung .....	80
e)	Beweis- und Verfahrensanträge .....	82
aa.	Gestaltende Anträge der Verteidigung .....	82
bb.	Chancen und Risiken .....	83
cc.	Rechtlich und narrativ überzeugende Begründung von Anträgen .....	84
dd.	Rechtsmittel .....	85
f)	Zwischenfazit .....	87
6.	Résumé .....	87
VII.	Massarbeit im Einzelfall: Ringen um den Sachverhalt, rechtliche Argumente und Storytelling .....	88
1.	Nochmals: Was ist eine kluge, einzelfallangepasste Verteidigungsstrategie? .....	88

2. Das Plädoyer zwischen strafprozessualer Denkmalpflege und wirkungsvollem Verteidigungsinstrument .....	91
a) Ausgangspunkt .....	91
b) Bedeutung des Plädoyers .....	91
c) Das Plädoyer als Bestandteil der Verteidigungsstrategie .....	94
d) Unterschiedliche kantonale Kulturen .....	96
e) Freie Rede oder schriftlich verfasstes Plädoyer? .....	96
f) Das Plädoyer ist kein einseitiges Urteil .....	98
g) Dauer des Plädoyers .....	100
h) Eventualanträge? .....	101
i) Weitere taktische Gesichtspunkte .....	102
j) Plädieren ist Massarbeit .....	103
k) Vom Plädoyer bis und mit Urteilsempfang .....	104
3. Zuspitzung der gewählten Strategie nach dem erstinstanzlichen Urteil .....	105
4. Revision – ein unterschätztes Rechtsmittel? .....	108
5. Anwaltliche Medienarbeit – modischer Hype oder Notwendigkeit? .....	110
a) Ausgangslage .....	110
b) Spektakelwert von Straffällen .....	111
c) Vom öffentlichen Gerichtshof zum Gerichtshof der Öffentlichkeit? .....	111
d) Formen und Mittel von Medien- und Öffentlichkeitsarbeit .....	113
e) Zwischenfazit .....	114
6. Résumé .....	115

VIII. Spezifika bei strafrechtlichen Massnahmen – Strafverteidigung im Kampf gegen die eigene Entkernung .....	116
1. Enklave des Ausnahmezustandes? .....	116
2. Engagierte Verteidigung wider die massnahmenrechtliche Malaise .....	118
3. Die Weichenstellung im Vorverfahren: Psychiatrische Begutachtung .....	119
4. Hauptverfahren: Kritik der Expertise .....	123
5. Nach dem Verfahren ist vor dem Verfahren: Der Straf- und Massnahmenvollzug .....	126
6. Nachverfahren: Insistieren auf einen Strafprozess .....	128
7. Aus- und Seitenblick: Sicherheitsgesellschaftliche Gefahrenabwehr statt liberales Schuldstrafrecht .....	130

IX. Besonderheiten bei der Jugendstrafverteidigung .....	131
1. Ausgangspunkte .....	131
2. Verteidigung und Klientin .....	132
a) Der Wille und die Interessen der Jugendlichen .....	132
b) Aufgabe der Jugendstrafverteidigung .....	134
3. Verteidigung und Eltern (gesetzliche Vertretung) der Klientin .....	135
a) Die Rolle der Eltern (der gesetzlichen Vertretung) in Jugendstrafverfahren .....	135
b) Umgang mit den Eltern (der gesetzlichen Vertretung) ..	136
4. Spezifika des Jugendstrafverfahrens .....	137
a) Jugendkriminalität, Jugendstrafrecht, Jugendstraf- prozessrecht .....	137
b) Der Massnahmenvollzug beginnt im Untersuchungs- verfahren .....	138
c) Formen der Verteidigungspartizipation am Verfahren	139
<hr/>	
Outro .....	141
X. Strafverteidigung im System, aber <i>out of the box</i> .....	141
1. Strategisches und taktisches Denken lernen und kultivieren .....	141
2. Zur Integration ausserjuristischer Zugänge ins Handwerk der Strafverteidigung .....	143
a) All dies und selbst das nicht – vom Nutzen systemischen Strukturen für die Strafverteidigung .....	144
aa. Binäre aristotelische Logik .....	144
bb. Doppelt negiertes Tetralemma .....	145
cc. Ein Anwendungsbeispiel .....	146
dd. Brachliegendes Potential .....	146
b) Die List als weiche Waffe der Strafverteidigung .....	147
aa. List in der Strafverteidigung als gelebte Praxis und blinder theoretischer Fleck .....	147
bb. Listblinde, abendländische Moderne .....	148
cc. Strategeme in Verteidigungskonstellationen .....	149
dd. List der Strafverteidigung jenseits von Moraldilemmata .....	151
<hr/>	
Zentrale Quellen – <i>pour aller plus loin</i> .....	153
Sach- und Personenregister .....	159